



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in 1Live | 09.11.2022 floatend Uhr | Tobias Schulte

Nichts zu verlieren

Deduum. Bei meiner ersten Fahrprüfung bin ich: Durchgeflogen. Bin eh n bisschen unsicher gefahren und dann verkack ich auch noch die Vollbremsung. In der Situation will ich, warum auch immer, nicht so krass hart auf die Bremse treten, damit der Fahrprüfer und Fahrlehrer nicht durch die Scheibe fliegen. Doof von mir - und der Fahrprüfer sagt: Alles klar, dann fahren wir mal zurück zum Straßenverkehrsamt.

Das Spannende daran ist, dass mein Fahrlehrer mir hinterher sagt: Ey Tobi, ab dem Moment, wo du durchgeflogen warst, bist du viel besser gefahren als vorher.

Ja, und er hat Recht. Also ich bin jetzt nicht bewusst anders gefahren, aber wahrscheinlich weil ich innerlich wusste: "Ja, ich hab eh nichts mehr zu verlieren, ist eh egal, wat der da hinten denkt".

Aber das ist ja eigentlich komisch, oder? Dass ich in dem Moment, wo ich es eben nicht mehr besonders gut machen will, wo ich keinen Druck mehr hab – dass ich es dann am besten mache.: Als wenn ich nichts zu verlieren hätte. Und das kenn ich auch aus anderen Situationen.

Dass ich beim Fußball oft beim Training besser bin als beim Spiel, wenn's halt um Punkte geht und Zuschauer da sind. Oder dass wenn ich n Referat halten muss, ich irgendwie das Gefühl hab: Ich will mich vor den ganzen Leuten jetzt nicht blamieren und das merkt man mir auch an.

Ich glaub: Mir würd das voll gut tun, wenn ich öfter mal auch in solchen Situationen das Gefühl hätte: Ey, ich hab ja nichts zu verlieren. Und meine Fahrprüfung zeigt mir ja: Dann bin ich auch am besten.

Tobi Schulte, Soest.